**enditnow**® Schwerpunkttag

22. August 2020

**ALS JESUS EIN ENDE SETZTE**

Materialsammlung

**Predigt von Dr. Anthony R. Kent**

stellvertretender Direktor der Abteilung Predigtamt

der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

mit dem Seminar

**DIE FOLGEN DER GEWALT: Können wir mehr tun?**

von Dr. Katia G. Reinert  
stellvertretende Abteilungsleiterin für Gesundheit der GK  
*veröffentlicht in Ministry® International Journal for Pastors, November 2018*

mit Kopiervorlage zum Thema   
**HÄUSLICHE GEWALT -**

**WIE REAGIERT MAN PERSÖNLICH UND ALS GEMEINSCHAFT?**

von Dr. Mable C. Dunbar

**enditnow**®

Adventists Say No to Violence

Ein Projekt der Abteilungen Kinder, Erziehung, Familiendienste,   
Gesundheitsdienste, Predigtamt, Frauendienste und Jugendmission.



zusammengestellt von der Abteilung für Frauendienste

der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

für das **enditnow®** Team der Abteilungen der Generalkonferenz

12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD, 20904-6600 USA

# /Users/hardingeb/Dropbox (SDA COM and OGSI)/ Brand Assets/Logos/PNG/Text@2x.png

GENERAL CONFERENCE

WORLD HEADQUARTERS



WOMEN’S MINISTRIES

17. April 2020

Liebe Mitarbeiterinnen,

seid freudig gegrüßt! Wir leben in einer Welt, die von Unsicherheit und Angst erfüllt ist. Wir werden mit politischen Unruhen, Kriegen, Seuchen und Pandemien, Arbeitslosigkeit, dem Unvermögen, für die täglichen Bedürfnisse unserer Familien zu sorgen, konfrontiert – und diese Liste lässt sich noch viel weiter fortführen. Aktuell kämpfen die meisten von uns noch immer mit den Nachwirkungen des Corona-Virus. All diese Faktoren beeinträchtigen uns geistlich, körperlich und seelisch. Traurigerweise führt seelische Belastung ohne eine tragfähige geistliche Grundlage in unseren Heimen und in unserer Gesellschaft zur Gewalt an vielen Kindern.

Das diesjährige Programm mit dem Titel „Als Jesus ein Ende setzte“ wurde von Dr. Anthony R. Kent verfasst, einem Prediger, der zurzeit als stellvertretender Direktor der Abteilung Predigtamt der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten dient.

Wir beten dafür, dass Gott durch Euch, durch unsere Leiterinnen und alle unsere Schwestern wirken möge, wenn ihr denen dient, die Schmerzen leiden, und ihnen die Liebe, die Freude und den Frieden vermittelt, die nur von Jesus kommen und durch den Heiligen Geist verliehen werden. Es ist an der Zeit, die geistlichen Gaben in reichem Maße mit anderen zu teilen!

Dank wollen wir auch der Generalkonferenz aussprechen, die das **enditnow**® Programm unterstützt. Euere Mitarbeit und Euer Einsatz helfen dabei, die gesamte Weltgemeinde für das Thema „Gewalt und Missbrauch“ zu sensibilisieren und diese traurigen Tatsachen immer wieder ins Bewusstsein zu bringen. Wir danken Euch, dass Ihr diesen besonderen Sabbat in Euren Gemeinden gestaltet, für die Veranstaltungen und so vieles mehr.

Gott möge Euch dabei segnen und leiten, wenn Ihr diese wichtige Materialsammlung für den **enditnow**® Schwerpunkttag 2020 in die Gemeinden bringt.

Mit Liebe und Freude,

Heather-Dawn Small

Women’s Ministries Director  
*„Ich danke Gott für euch …“ (Philipper 1,3-6)*

INHALTSVERZEICHNIS

Über den Autor ­­­­­ 04

Umfang der Materialsammlung 04

Das Programm 05

Der Gottesdienstablauf 06

Die gemeinsame Lesung 07

Die Kindergeschichte 08

Die Predigt „Als Jesus ein Ende setzte“ 09

Das Seminar „Die Folgen der Gewalt“ 20

Die Kopiervorlage „Häusliche Gewalt“ 28

ÜBER DEN AUTOR

**Dr. Anthony R. Kent** wurde im Jahr 2005 in die Generalkonferenz gewählt. Seine Diensterfahrung umfasst die Betreuung von Gemeinden als Prediger, Gemeindeneugründungen, öffentliche Evangelisationen als Evangelist der Union und der Division und seinen Einsatz als Predigtamtssekretär in der Südpazifik-Union.

Er entwarf einen Studienplan für die Ausbildung von Predigern und hat sich darauf spezialisiert, Predigern weiterbildende Schulungen und Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten. In diesem Rahmen leitet er „Ministry in Motion“, ein praktisches und professionelles Fernsehprogramm für Prediger und Gemeindeleiter.

Zurzeit arbeitet Bruder Kent an seinem Doktorat über das Neue Testament mit Schwerpunkt auf Lukas und Apostelgeschichte an der Universität von Queensland (Brisbane, Australien). Er ist mit Debora glücklich verheiratet und hat mit ihr zwei Töchter, Chelsea und Georgia.

**Die Bibelzitate stammen, wenn nicht anders angegeben, aus der Übertragung „Neues Leben. Die Bibel“ (NLB).** © der deutschen Ausgabe 2002 / 2006 / 2017 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Max-Eyth-Str. 41, 71088 Holzgerlingen.

UMFANG DER MATERIALSAMMLUNG

**Predigt: „Als Jesus ein Ende setzte“**, von Dr. Anthony R. Kent (mit PPT)

**Seminar:** **„Die Folgen der Gewalt“** von Dr. Katia G. Reinert (mit PPT)

**Kopiervorlage:** **„Häusliche Gewalt – wie reagiert man persönlich und als Gemeinschaft?“**von Dr. Mable C. Dunbar (mit PPT)

**Broschüre:** **„Die Dynamik der häuslichen Gewalt“** von Dr. Mable D. Dunbar

DAS PROGRAMM

Bitte lies alle Teile der **enditnow®** Materialsammlung durch und achte darauf, wie du das Material den Bedürfnissen deiner Gemeinde anpassen kannst. Fühle dich frei, das Material zu übersetzen, anzupassen und zu überarbeiten, wie es den Bedürfnissen deiner Zuhörer entspricht. Das beinhaltet auch, die passende Bibelübersetzung auszuwählen. Passe das Material deiner Zuhörerschaft an. Wir werden die Materialsammlungen auf Französisch, Portugiesisch und Spanisch weiterleiten, sobald die entsprechenden Divisionen die übersetzten Dateien senden.

Der Gottesdienstablauf verwendet Lieder und Lesungen aus dem *Seventh-day Adventist Hymnal*, © 1985 und ist ein Vorschlag zum Predigtthema. Wähle die Elemente aus, die euren Gewohnheiten entsprechen oder stelle deinen eigenen Gottesdienstablauf zusammen.

Wir schätzen deinen Beitrag zur Verbreitung des Materials für den **enditnow®** Schwerpunkttag, damit die Gemeinden vor Ort so schnell wie möglich erreicht werden können, sehr. Diese Materialsammlung ist ebenfalls auf unserer Website verfügbar (women.adventist.org 🡪 Special Days 🡪EndItNow 🡪 2020)

Bitte denke daran, dass unser Logo **enditnow® Adventists Say No to Violence** registriert und geschützt ist. Es muss immer **enditnow®** mit Kleinbuchstaben in fetter Schrift in schwarz mit „it“ in dunkelrot, ohne Abstände und dem ® Symbol geschrieben werden.

Sieben Abteilungen der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten haben sich zu einem Team zusammengeschlossen, um gemeinsam das Problem von zwischenmenschlicher Gewalt anzusprechen. Die Abteilungen der Kinderdienste, Erziehung, Familiendienste, Gesundheits­dienste, Predigtamt und Jugendmission haben sich 2015 der Abteilung für Frauendienste angeschlossen, um die Initiative **enditnow®** **Adventists Say No to Violence** zu fördern. Zwischenmenschliche Gewalt betrifft jeden einzelnen, und wir freuen uns darüber, dass diese Abteilungen, die Jung und Alt, Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene, Gemeindeglieder und Prediger vertreten, sich zusammengeschlossen haben, um die Aufmerk­samkeit auf diesen sozialen und geistlichen Missbrauch zu lenken – eine Tragödie, die in vielen Formen auftritt.

Abteilung Frauendienste  
der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

DER GOTTESDIENSTABLAUF

**Begrüßung**: Psalm 145,14 (NLB)

„Der Herr hält die fest, die hinfallen,   
und hilft denen auf, die zusammengebrochen sind.“

**Anfangslied**:

**Gemeinsame Lesung**: „Lobe den Herrn, meine Seele“ nach Psalm 103

**Hirtengebet**:

**Gabensammlung**:

**Musik zur Gabensammlung**:

**Kindergeschichte**: „Jesus kümmert sich um mich“

**Musikstück**:

**Text zur Predigt**: Lukas 13,10-17 (NLB)

„Als Jesus einmal an einem Sabbat in der Synagoge lehrte, sah er eine Frau, die durch einen bösen Geist verkrüppelt war. Seit achtzehn Jahren war sie verkrümmt und konnte nicht gerade stehen. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: »Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst!« Dann berührte er sie, und sofort konnte sie sich aufrichten. Da lobte sie Gott und dankte ihm!

Der Synagogenvorsteher war jedoch empört darüber, dass Jesus die Frau an einem Sabbat geheilt hatte. »Die Woche hat sechs Tage, an denen man arbeiten kann«, sagte er zu den Versammelten: »Kommt an diesen Tagen, um euch heilen zu lassen, aber nicht am Sabbat.« Doch der Herr sagte: »Ihr Heuchler! Arbeitet ihr nicht auch am Sabbat, wenn ihr euren Ochsen oder Esel im Stall losbindet und zur Tränke hinausführt? War es denn nicht genauso dringend, dass ich diese Frau - sie ist ja eine Tochter Abrahams – von der Fessel befreite, in der der Satan sie seit achtzehn Jahren gefangen hielt? Und das, auch wenn gerade Sabbat ist?«

Damit beschämte er seine Feinde. Und alle anderen freuten sich über die wunderbaren Dinge, die er tat.“

**Predigt**: „Als Jesus ein Ende setzte“

**Schlusslied**:

**Schlussgebet**:

**Segensspruch**: 4.Mose 6, 24-26 (NLB)

„Der Herr segne dich und beschütze dich.   
Der Herr wende sich dir freundlich zu und sei dir gnädig.   
Der Herr sei dir besonders nahe und gebe dir seinen Frieden.“

DIE GEMEINSAME LESUNG

Nach Psalm 103 (NLB)

Lobe den Herrn, meine Seele,   
und alles, was mich ausmacht, seinen heiligen Namen.   
Lobe den Herrn, meine Seele,   
und vergiss all das Gute nicht, das er für dich tut.

**Er vergibt mir alle meine Sünden   
und heilt alle meine Krankheiten.  
Er kauft mich vom Tode frei   
und umgibt mich mit Liebe und Güte.  
Er macht mein Leben reich   
und erneuert täglich meine Kraft,   
dass ich wieder jung wie ein Adler werde.**

Barmherzig und gnädig ist der Herr,   
geduldig und voll großer Gnade.   
Er bestraft uns nicht für unsere Sünden   
und behandelt uns nicht, wie wir es verdienen.

**Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
so groß ist seine Gnade gegenüber denen, die ihn fürchten.  
So fern der Osten vom Westen ist,   
hat er unsere Verfehlungen von uns entfernt.**

Lobe den Herrn, meine Seele!

DIE KINDERGESCHICHTE

**JESUS KÜMMERT SICH UM MICH**

**von Dr. Linda Mei Lin Koh**Leiterin der Abteilung Kinder an der Generalkonferenz

Während im Fernsehen vor dem herannahenden Sturm gewarnt wurde, zogen sich am Morgen des 8. Novembers 2013 finstere Wolken am Himmel zusammen und kündigten ebenfalls Böses an. Juni lebte mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester Mimi in einem kleinen Haus am Meeresufer. Nun konnte er vom Küchenfenster aus sehen, wie große Wellen an den Strand schlugen. Am Tag zuvor war es noch so sonnig gewesen, dass viele Menschen über die Sturmwarnungen gelacht hatten – wie es vor langer Zeit auch bei Noah passiert war. Niemand hätte geglaubt, dass einer der schwersten Taifune aller Zeiten auf die Philippinen zu brauste.

Gerade, als sich die Familie zum Frühstück hinsetzte und mit dem Essen beginnen wollte, wurde plötzlich das Dach über ihren Köpfen von Sturmböen, die mit 310 km/h unterwegs waren, heruntergerissen. Der Vater rief allen zu, sich im Erdgeschoß in Sicherheit zu bringen, doch dort begann das Wasser bereits zu steigen. Der Taifun hatte eine gewaltige Sturmwelle vor sich hergetrieben, die mit einer Höhe von über sechs Metern die gesamte Stadt in wenigen Minuten überfluten konnte.

Juni zitterte vor Angst: „Mama, werden wir jetzt alle sterben? Wird unser Haus zerstört werden?“

„Laufen wir!“, schrie seine Mutter, damit sie den Sturm übertönen konnte, und setzte zuversichtlich fort: „Mach dir keine Sorgen, Jesus kümmert sich um uns!“

Juni und Mimi rasten aus ihrem Haus, liefen hinter ihren Eltern her, so schnell ihre Beine sie nur tragen konnten, immer bergauf. Sie schafften es gerade noch rechtzeitig. Um sie herum rannten hunderte Menschen, die ebenfalls vor den Wassermassen flohen.

Es schüttete in Strömen, die Sturmböen heulten lauter und lauter. Alle waren bis auf die Haut durchnässt und froren. Sie suchten unter überhängenden Felsen Schutz und wickelten sich zähneklappernd in die Decken, die Mama glücklicherweise auf der Flucht mitgenommen hatte.

„Juni und Mimi, jetzt sind wir sicher!“, tröstete Papa die Kinder mit einem Lächeln, „Jesus wird sich um uns kümmern. Seht doch, wie er uns gerade beschützt hat! Wir sind nicht gestorben.“

„Ja, Papa, wir sind alle vier hier!“ lächelte Juni, als er sich näher an seinen Vater kuschelte, und fragte vertrauensvoll: „Jetzt muss ich keine Angst mehr haben, richtig?“

„Juni, niemand von uns braucht Angst zu haben, ganz gleich, was passiert, weil die Bibel in 1. Petrus 5,7 uns bittet: ‚Überlasst all eure Sorgen Gott, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!‘“ erinnerte ihn seine Mutter.

„Danke, Jesus, dass du dich auch im Sturm um uns kümmerst! Amen!“ betete Juni glücklich. „Jetzt verstehe ich es besser, wenn ich das Lied ‚Toben auch Stürme‘ singe!“ strahlte er.

Als der Sturm nachließ, stellte sich heraus, dass 90 % der Gebäude der Stadt zerstört worden waren. Elf Millionen Menschen in den Philippinen litten unter den Folgen von Taifun Haiyan. Katastrophen geschehen, doch wir können Jesus vertrauen, dass er sich um uns kümmert.

DIE PREDIGT

**ALS JESUS EIN ENDE SETZTE**

**von Dr. Anthony R. Kent**

**[Folie 1]**

**TEXT ZUR PREDIGT:**

„Als Jesus einmal an einem Sabbat in der Synagoge lehrte, sah er eine Frau, die durch einen bösen Geist verkrüppelt war. Seit achtzehn Jahren war sie verkrümmt und konnte nicht gerade stehen. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: »Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst!« Dann berührte er sie, und sofort konnte sie sich aufrichten. Da lobte sie Gott und dankte ihm!

Der Synagogenvorsteher war jedoch empört darüber, dass Jesus die Frau an einem Sabbat geheilt hatte. »Die Woche hat sechs Tage, an denen man arbeiten kann«, sagte er zu den Versammelten: »Kommt an diesen Tagen, um euch heilen zu lassen, aber nicht am Sabbat.« Doch der Herr sagte: »Ihr Heuchler! Arbeitet ihr nicht auch am Sabbat, wenn ihr euren Ochsen oder Esel im Stall losbindet und zur Tränke hinausführt? War es denn nicht genauso dringend, dass ich diese Frau - sie ist ja eine Tochter Abrahams – von der Fessel befreite, in der der Satan sie seit achtzehn Jahren gefangen hielt? Und das, auch wenn gerade Sabbat ist?«

Damit beschämte er seine Feinde. Und alle anderen freuten sich über die wunderbaren Dinge, die er tat.“ (Lukas 13,10-17 NLB)

**[Folie 2]**

**EINLEITUNG**

Achtzehn Jahre lang hatte die Frau gelitten. Das Gefühl, aufrecht mit einer gestreckten Wirbelsäule zu stehen, war nur noch eine entfernte, verblasste Erinnerung. Vermutlich sehnte sie sich danach, in den Gesichtern ihrer Kinder die leuchtenden Augen zu erblicken, aber alles, was sie sehen konnte, war der Erdboden. In ihrer kleinen Hütte wäre es ihr lieber gewesen, ihre Lebensmittel auf einem höheren Regal unterzubringen, aber da sie dort nicht hinaufreichen konnte, musste sie versuchen, die Nagetiere von den unten gelagerten Vorräten abzuhalten. Ich habe keinen Zweifel daran, dass sie sich danach sehnte, den majestätischen blauen Himmel mit den dahinschwebenden weißen Schäfchenwolken zu betrachten oder in der Nacht nach oben zu blicken, um sich an den funkelnden Sternen wie an dem herrlich leuchtenden Mond zu erfreuen. Tatsache war jedoch, dass ihr Blick immer nach unten gezwungen wurde, auf den dürren Boden des Mittleren Ostens gerichtet, wo es nicht viel mehr zu sehen gab als den Abfall von Menschen und Tieren.

Achtzehn Jahre lang hatte sie unter diesen Bedingungen gelitten. Es gab keine Erholung. Es gab keine Pause, keine Unterbrechung. Ihre Mitmenschen hatten schon vergessen, wie ihr Gesicht aussah, sie sahen immer nur die Rückseite ihres Kopfes. Anstatt eines Menschen sah man in ihr nur ein Ärgernis, bestenfalls ein Objekt des Mitleids.

Achtzehn Jahre lang war sie jeden Sabbat in die Synagoge gekommen. Das war nicht leicht für sie, denn das Gehen war beschwerlich. Auch das Ankommen war eine Prüfung, denn die Leiter hießen sie nicht willkommen. Sowohl der Weg als auch die Teilnahme am Gottesdienst war eine Herausforderung. Doch sie ließ sich nicht abhalten und ging an jedem Sabbat mit Glauben und Hoffnung zur Synagoge. Und dann, an einem Sabbat, war ein Gast anwesend, und er veränderte alles. Er beendete ihre Not! Er heilte sie, und sein Name war – Jesus von Nazareth.

**[Folie 3]**

**JESUS UND SEIN DIENST IM LUKASEVANGELIUM**

Den einzigen Bericht über die Heilung der verkrüppelten Frau finden wir im Evangelium nach Lukas (Kapitel 13,10-17). Bevor wir dieses erstaunliche Ereignis näher betrachten, müssen wir kurz den Kontext dieses Evangeliums erforschen.

Jesus ist der Mittelpunkt des Lukasevangeliums – es geht immer nur um Jesus. Und was für ein wunderbarer Held er ist! Jesus und sein Dienst – seine gesamte Mission – wird uns in Lukas 4,16-30 vorgestellt.

Schlagt mit mir eure Bibeln auf und lesen wir gemeinsam Lukas 4,16-19:

„Als er nach Nazareth kam, wo er seine Kindheit verbracht hatte, ging er wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um aus der Schrift vorzulesen. Man reichte ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja, und als er sie aufrollte, fand er die Stelle, an der steht: »Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist.«“ (NLB)

**[Folie 4]**

Jesus kam in seine Heimatstadt Nazareth zurück, nachdem er von seinem Cousin Johannes dem Täufer im Jordan getauft worden war. Er war mit Heiligem Geist erfüllt. Die Bibel lässt keinen Zweifel darüber, dass es für Jesus eine feste Gewohnheit war, am Sabbat die Synagoge zu besuchen. Der Sabbat war für Jesus offensichtlich etwas Besonderes, er war ihm wichtig; deshalb schaute er nicht nur gelegentlich in der Synagoge vorbei, sondern besuchte sie regelmäßig.

Dieses Ereignis in Nazareth zeigt uns mehr über die Werte Jesu. Zu Lehren war für Jesus sehr wichtig. Lukas zeigt uns Jesus als jemanden, dem viel daran lag, dass die Menschen informiert wurden, dass sie sich über die großen Fragen des Lebens im Klaren waren und die Probleme ihrer Zeit kannten. Jesus möchte die Menschen nicht in der Finsternis der Unkenntnis gefangen halten, sein Wunsch ist, dass die Leute Erkenntnis erlangen. Deshalb lehrte Jesus die Menschen bei jeder Gelegenheit, aber *was* lehrte er sie?

Jesus verkündigte die Heilige Schrift. In diesem ersten Bericht über Jesu Lehrtätigkeit sehen wir, dass das erste, was er den Menschen von Nazareth mitteilte, ein Bibelzitat war. Jesus las Jesaja 61,1-2 vor. Es ist offensichtlich, dass für Jesus die Bibel wichtig war, und dass sie allein die Grundlage seiner Lehren war.

Als erstes entdecken wir in dieser Situation in Nazareth, dass Jesus den Sabbat hochschätzte. Sein Leben verlief um die Eckpunkte seiner Gewohnheit, an jedem Sabbat die Synagoge zu besuchen. Das zweite Detail, das aus dem Text hervortritt, ist die Wichtigkeit der Bibel für Jesus. Er lehrte aus der Bibel, aus der Bibel allein. Das Dritte, das uns bei diesem Gottesdienst in Nazareth auffällt, ist die Liebe zu den Menschen, die Jesus durchdringt. Sehen wir uns an, welche Schwerpunkte Jesus bei seiner Ansprache setzt:

* „die gute Botschaft für die Armen“
* „Freiheit für die Gefangenen“
* „Wiederherstellung des Augenlichtes für die Blinden“
* „Befreiung für die Unterdrückten“
* „die Verkündigung der Zeit der Gnade des Herrn“[[1]](#footnote-1)

Der Dienst an anderen stand im Zentrum von Jesu Predigt in Nazareth – vor allem der Dienst an den Armen, den Gefangenen, den Behinderten und den Unterdrückten. Und weil „der Geist des Herrn auf ihm ruhte“, gab er nicht nur tröstliche Floskeln von sich oder bot vergebliche Hoffnung an. Er war ermächtigt, zu handeln und Menschen aus ihren bedrohlichen Notlagen zu erretten.

Zur Zeit des Neuen Testaments fanden sich überdurchschnittlich viele Frauen unter den Armen, Leidenden, Gefangenen und Unterdrückten. Frauen bekleideten äußerst selten hohe Stellungen in der Gesellschaft; man kann kaum übertreiben, wenn man beschreibt, wie niedrig ihr Ansehen war und wie groß ihr Leid. Doch Jesus richtete Frauen auf! Sein Dienst an der verkrüppelten Frau in Lukas 13 ist nur *ein* Beispiel dafür.

**[Folie 5]**

Schlagt mit mir Lukas 13,10-17 auf, damit wir diesen wunderbaren Bericht genauer studieren können.

„Als Jesus einmal an einem Sabbat in der Synagoge lehrte, sah er eine Frau, die durch einen bösen Geist verkrüppelt war. Seit achtzehn Jahren war sie verkrümmt und konnte nicht gerade stehen. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: »Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst!« Dann berührte er sie, und sofort konnte sie sich aufrichten. Da lobte sie Gott und dankte ihm!

**[Folie 6]**

Der Synagogenvorsteher war jedoch empört darüber, dass Jesus die Frau an einem Sabbat geheilt hatte. »Die Woche hat sechs Tage, an denen man arbeiten kann«, sagte er zu den Versammelten: »Kommt an diesen Tagen, um euch heilen zu lassen, aber nicht am Sabbat.« Doch der Herr sagte: »Ihr Heuchler! Arbeitet ihr nicht auch am Sabbat, wenn ihr euren Ochsen oder Esel im Stall losbindet und zur Tränke hinausführt? War es denn nicht genauso dringend, dass ich diese Frau - sie ist ja eine Tochter Abrahams – von der Fessel befreite, in der der Satan sie seit achtzehn Jahren gefangen hielt? Und das, auch wenn gerade Sabbat ist?«

Damit beschämte er seine Feinde. Und alle anderen freuten sich über die wunderbaren Dinge, die er tat.“ (Lukas 13,10-17 NLB)

**[Folie 7]**

Jesus unterbrach seine Reise nach Jerusalem in dieser unbenannten Ortschaft, damit er am Sabbat in die Synagoge gehen konnte, um zu lehren und zu heilen. Indem Lukas weder den Ort noch die Frau namentlich nennt, weitet er die Anwendung und Bedeutung dieses Ereignisses über diese eine Person aus – auf alle Frauen, die in Gefangenschaft leiden, an allen Orten und zu allen nachfolgenden Zeiten. Diese wunderbare Begebenheit bietet allen Opfern Hoffnung.

Lukas beschreibt mit dem Mitgefühl eines Arztes, wie schwer ihre Krankheit war. Die Frau war verkrümmt und konnte sich nicht aufrichten. Darüber hinaus litt sie schon achtzehn lange, schmerzerfüllte Jahre unter ihrer Behinderung. Was für eine unendlich scheinende Leidenszeit!

Hast du schon einmal eine lange Fahrt in einem Bus oder Auto durchgemacht, wo du nur wenig Platz zur Verfügung gehabt hast? Dann kannst du ahnen, wie es ist, eingeschränkt, eingeengt zu sein und – während der Fahrtdauer – nicht in der Lage zu sein, sich zu strecken und bequem zu positionieren. Dann kennst du das herrliche Gefühl, anzukommen, auszusteigen und sich nach Herzenslust zu strecken und zu recken, das Gefühl, wenn der Körper sich wieder mit Leben füllen kann. Diese bedauernswerte Frau war seit achtzehn Jahren auf einer schmerzerfüllten Reise, und hatte noch immer kein Ziel in Sicht. Untertags oder in der Nacht konnte sie sich nicht ausstrecken; sogar nachts auf ihrer Matte musste sie krumm liegen. Nicht einmal im Schlaf ließ ihr Leiden nach. Kannst du dir vorstellen, was sie durchmachen musste?

Einige Bibelforscher haben sich Gedanken darüber gemacht, unter welcher Krankheit diese Frau gelitten haben könnte. John Wilkinson vermutet, dass es sich am ehesten um Spondylitis Ankylopietica („*verbiegende/versteifende Wirbelentzündung“ oder Morbus Bechterew ist eine chronisch-entzündliche rheumatische Erkrankung mit Schmerzen und Versteifung von Gelenken. Sie gehört zur Gruppe der Erkrankungen der Wirbelsäulengelenke und betrifft vorwiegend die Lenden- und Brustwirbelsäule und die Kreuz-Darmbeingelenke*) handelte. Andere haben angemerkt, dass die Frau, wie Lukas sie beschreibt, die gleichen Symptome zeigt wie andere Personen, die von Männern sexuell missbraucht worden waren oder Gewalterfahrungen durchgemacht haben. Diese Möglichkeit erscheint plausibel. Jesus selbst schreibt ihr Leiden letztlich Satan zu (Vers 16).

Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der Tatsache, dass sexuelle Gewalt nichts Christusähnliches an sich hat – sie ist das Werk Satans. Es gibt nichts, das Gewalt an Frauen rechtfertigen könnte – diese Schandtaten sind ebenfalls das Werk des Bösen. Es sollte unnötig sein zu betonen, dass kein wahrhaft christlicher Mann sich einer Frau sexuell aufdrängt, auch nicht seiner Ehefrau. Kein echter Christ würde eine Frau schlagen – irgendeine Frau, besonders nicht diejenige, der er versprochen hat, sie zu lieben und zu ehren. Ein solches Verhalten steht im völligen Widerspruch zu Jesu Lehren und Handeln. Kein Mann, der von sich behauptet, dass Jesus in seinem Herzen wohne, würde irgendetwas tun, das eine Frau schlecht macht, sie quält oder ihr körperlichen, seelischen, geistigen oder psychologischen Schmerz verursacht.

**[Folie 8]**

Als Jesus diese Synagoge betrat, veränderte sich alles. Er verkündete wunderbare, hoffnungsvolle Wahrheiten aus der Bibel. Dann, inmitten der Menge, sah Jesus SIE. Obwohl sie zusammengekrümmt war und vermutlich von allen anderen Zuhörern überragt wurde. Die Bibel sagt: *„Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich …“ (Vers 12, NLB)*

Wichtig ist, dass uns bewusst wird, dass diese Frau dem Ruf Jesu gehorsam gefolgt ist. Obwohl ihr Körper behindert war, blühte und gedieh in ihrem Herzen lebendiger Glaube. Wir können uns vorstellen, wie sie sich vorwärtsschleppte, so schnell sie konnte, und endlich vor Jesus stand, noch immer zusammengekrümmt. Sie hatte genau das getan, worum Jesus sie gebeten hatte.

Dann sprach Jesus die wunderbarsten Worte, die sie jemals gehört hatte: *„Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst!“ (Vers 12, NLB)* Nun berichtet die Bibel, dass Jesus sie berührte. Wir können uns sicher sein, dass es eine liebevolle, angemessene Berührung des Heilandes war.

Gottes Wort sorgt dafür, dass wir den nächsten, wichtigen Schritt erfassen: *„… und sofort konnte sie sich aufrichten.“ (Vers 13, NLB)* Jesus hat es beendet! Jesus hat ihre körperlichen Schmerzen beendet!

**[Folie 9]**

Sie war frei! Das war ihre „Gute Nachricht“, ihr Evangelium. Sie war aus ihrer Gefangenschaft befreit worden. Jetzt konnte sie mehr sehen als nur den Boden! Ihre körperliche Einschränkung war vorbei! Sie erlebte die Gnade Gottes! Alles, was Jesus in seiner Predigt in Nazareth, die wir in Lukas 4,16-19 finden, versprochen hatte, wurde für sie zur Wirklichkeit! Die Worte Jesu waren wahr und sind es noch immer. Ihr Körper wurde durch den Dienst des Schöpfers wieder so, wie er ursprünglich sein sollte – gesund und aufrecht. Jetzt konnte sie den Menschen wieder ins Gesicht sehen. Ihre Freude muss unermesslich gewesen sein! Jetzt konnte sie auch das Gesicht Jesu sehen – der ihre körperlichen Qualen beendet hatte – und was für ein wunderbar freundliches Antlitz sie erblickte! Das Gesicht des Erlösers war vermutlich das erste, das sie seit langem sah, nachdem sie sich zum ersten Mal seit achtzehn Jahren aufrichten konnte.

Was tat sie als erstes nach ihrer wunderbaren Heilung? *„Da lobte sie Gott und dankte ihm!“* *(Lukas 13,13 NLB).* Von allen am Sabbat Geheilten, von denen Lukas berichtet, war sie die erste und einzige Person, die Gott lobte und dankte, als sie *„von ihrer Krankheit erlöst“* worden war *(Vers 12, NLB)*

Ebenso wenig wie sie etwas verbrochen hatte, um achtzehn Jahre Leid zu verdienen, brauchte sie auch nichts zu erarbeiten oder zu kaufen, um ihre Heilung zu verdienen. Sie wurde allein durch die Gnade Jesu Christi geheilt! Aus diesem Grund lobte sie Gott. Und indem sie Gott ehrte, ließ sie ihre Umgebung wissen, was sie über Jesus dachte!

Aber während ihre körperliche Qual beendet und ihre körperliche Gesundheit wiederhergestellt worden war, bedeutete das nicht, dass damit ihr seelisches Leiden ebenfalls ein Ende hatte.

**[Folie 10]**

An diesem Sabbatmorgen war der Synagogenvorsteher ebenfalls in der Menge, die sich versammelt hatte. Er war von dem, was in seiner Synagoge soeben passiert war, nicht beeindruckt. Er war entrüstet! Dieser Synagogenvorsteher und seine Unterstützer – die sich im Hintergrund ruhig verhielten – waren vermutlich zahlenmäßig unterlegen, aber einflussreich. Ein Synagogenvorsteher war eine mächtige Person, weil er oft den Bau und Unterhalt der Synagoge finanzierte und sie sozusagen „besaß“. Er bekleidete eine bedeutende Stellung innerhalb der Gemeinschaft. Seine große Autorität ermächtigte ihn, Gottesdienste abzuhalten und festzulegen, wer an den Sabbatprogrammen teilnehmen durfte. Wahrscheinlich war es auch sein Vorrecht, die Torah für die Gläubigen auszulegen.

In seiner Empörung platzte der Synagogenvorsteher heraus: *„Die Woche hat sechs Tage, an denen man arbeiten kann! … Kommt an diesen Tagen, um euch heilen zu lassen, aber nicht am Sabbat.“ (Vers 14, NLB)*

Nicht alle Synagogenvorsteher waren so negativ eingestellt oder böse[[2]](#footnote-2), aber dieser war es! Sein Wutausbruch war mit vielen Angriffen geladen!

Er verwendet eindeutig den Sabbat als Waffe gegen Jesus – und gegen die Frau. Er zitiert in seinem Angriff gegen Jesus und die soeben geheilte Frau sogar einen Teil des Sabbatgebotes aus den Zehn Geboten[[3]](#footnote-3)! Diese Technik wird von Menschen, die anderen Gewalt antun, oft verwendet. Sie greifen häufig Bibeltexte heraus und verdrehen sie für ihre bösartigen Zwecke. Satan ging in der Wüste genauso vor, und der Apostel Petrus warnt in 2.Petrus 3,15-16: *„Denkt daran: Gott wartet, damit die Menschen gerettet werden. Das hat euch ja auch unser lieber Bruder Paulus mit der Weisheit geschrieben, die Gott ihm gab - und dies in all den Briefen, in denen er sich dazu äußert. Manche seiner Aussagen sind schwer zu verstehen, und unwissende, unsichere Menschen werden ihren Sinn verdrehen und entstellen. So werden sie es auch mit den anderen Schriften machen. Die Folge wird ihr eigenes Verderben sein.“ (NLB)*

Die Bibel selbst warnt uns, dass Menschen die Schriften des Apostels Paulus und andere Teile der Bibel verwenden und mit bösen Absichten „verdrehen“ werden. Traurigerweise passiert das heute noch, sogar in einigen Adventgemeinden!

Die Heilige Schrift ist kein Werkzeug, mit dem man den Missbrauch von Frauen rechtfertigen kann. Wenn die Bibel richtig gelesen wird, erkennen wir, dass sie Frauen zu ihrem rechtmäßigen, von Gott verliehenen Stand erhebt.

Mit seinem Versuch, Jesus zu korrigieren, beansprucht des Synagogenvorsteher außerdem, heiliger zu sein als Jesus. Seine Antwort beinhaltet die Versicherung, dass *er* niemals den Sabbat übertreten würde, auch nicht, um an ihm zu heilen!

Sein Vorwurf, dass es „sechs Tage gibt, an denen man arbeiten kann“ legt auch nahe, dass er diese Frau kannte oder wenigstens von ihr wusste. Es ist kaum vorstellbar, dass sie zum ersten Mal in dieser Synagoge anwesend war, oder dass sie dem Vorsteher unbekannt war, denn seine Worte deuten an, dass die behinderte Frau an jedem Tag da wäre, sie sei immer im Dorf, jeder kenne sie, sie sei nicht schwer zu finden. In anderen Worten sagt er: „Heile sie zu jeder Zeit, aber NICHT am Sabbat!“

Anstatt die wundersame Heilung durch Jesus zu feiern, welche die körperlichen Schmerzen der Frau beendete, argumentierte der Synagogenvorsteher, dass sie niemals am Sabbat geheilt werden hätte sollen. Will er damit sagen, dass Jesus die Heilung wieder rückgängig machen, seine Tat bereuen und sie an einem anderen Wochentag wieder gesund machen sollte?

**[Folie 11]**

Hat Jesus den Sabbat gebrochen, indem er diese Frau oder eine andere Person am Sabbat geheilt hat? „Nein!“, ist die einzig richtige Antwort. Jesus unternahm am Sabbat nichts, was seine Heiligkeit entweiht hätte. Das Leid einer Frau am Sabbat zu beenden ist keine Verletzung des Sabbats! Es bedeutet, den Sabbat in seiner wahrsten Form zu halten!

Im Buch „Propheten und Könige“ bietet uns Ellen White einen wertvollen Einblick über Jesus und sein Verhältnis zum Sabbat[[4]](#footnote-4):

„Christus betonte während der Zeit seines Lehramts auf Erden die Verbindlichkeit des Sabbats. In all seinen Lehren bewies er Ehrfurcht vor der Ordnung, die er selbst gegeben hatte. Damals war der Sabbat so entstellt worden, dass seine Befolgung eher das Wesen selbstsüchtiger und eigenwilliger Menschen als das Wesen Gottes widerspiegelte. Christus setzte die irrige Lehre beiseite, mit der diejenigen, die Gott zu kennen vorgaben, ihn falsch darstellten. Obwohl er von den Rabbinern mit unerbittlicher Feindseligkeit verfolgt wurde, gab er sich auch nicht den geringsten Anschein, als stimme er ihren Forderungen zu; im Gegenteil, er ging unbeirrt seines Weges und hielt den Sabbat in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes.“

**[Folie 12]**

Wie recht sie damit hat! Jesus ist der Schöpfer des Sabbats, er weiß genau, wie sein heiliger Tag zu halten ist! Der Synagogenvorsteher scheiterte daran, Jesu wahres, göttliches Wesen zu erkennen. Als Lukas die Antwort Jesu aufschrieb, half er seiner Leserschaft, sich an die wahre Identität Jesu zu erinnern. Achte auf Lukas 13,15: *„Doch der Herr sagte …“ (NLB)* Der Herr! Diese Anrede wiesen auf Jesu eigene Worte hin, die in Lukas 6,5 überliefert werden: *„Der Menschensohn ist auch Herr über den Sabbat.“ (NLB)*

**[Folie 13]**

Jesus, als Herr des Sabbats, antwortete diesem kritischen, beleidigenden Synagogenvor­steher und seinen stillen Unterstützern: *„Ihr Heuchler! Arbeitet ihr nicht auch am Sabbat, wenn ihr euren Ochsen oder Esel im Stall losbindet und zur Tränke hinausführt? War es denn nicht genauso dringend, dass ich diese Frau - sie ist ja eine Tochter Abrahams – von der Fessel befreite, in der der Satan sie seit achtzehn Jahren gefangen hielt? Und das, auch wenn gerade Sabbat ist?“ (Lukas 13,15-16, NLB)*

Jesus verwies diesen Frauenhasser auf seinen rechtmäßigen Platz. Er und seine Gesinnungs­kumpane werden völlig zurecht als Heuchler entlarvt. Sie waren Heuchler, weil sie mehr Mitgefühl für Tiere zeigten, sogar für unreine Tiere wie einen Esel, als für eine Frau, die eine „Tochter Abrahams“ war, ein Mensch, der nach dem Bild Gottes geschaffen worden war.

Der Synagogenvorsteher und seine Gesinnungsgenossen würden nicht zulassen, dass ein Tier am Sabbat einige Stunden durstig ausharren musste, ohne losgebunden und zur Tränke geführt zu werden. Sie waren jedoch empört darüber, dass das seit achtzehn Jahren andauernde Leiden einer Frau nicht wenigstens noch einen Tag länger andauern durfte!

Es stimmte natürlich, dass die Frau nicht in Lebensgefahr schwebte. Jesus rettete sie nicht vor dem unmittelbar bevorstehenden Tod, indem er sie am Sabbat heilte. Aber am Sabbat geht es nicht nur darum, Leben zu retten, sondern auch darum, das Leben zu bereichern!

Es muss aber auch betont werden, dass die Befreiung von Frauen, die unter Missbrauch und Gewalt leiden, nicht auf den Sabbat beschränkt werden sollte! Keine Frau sollte Gewalt erdulden müssen – ob sexuell, körperlich, geistig oder geistlich – an keinem Tag der Woche. Jeder Tag der Woche ist bestens dafür geeignet, um Missbrauch zu beenden. Die Verhütung von Gewalt darf nicht auf den Sabbat beschränkt werden – auch nicht auf einen besonderen Sabbat wie den heutigen.

Während das körperliche Leiden der Frau durch die körperliche Heilung, die Jesus vorgenommen hatte, beendet worden war, verlängerte der Synagogenvorsteher ihr geistliches und geistiges Leiden durch seine herzlose Einstellung und die kaltherzige Strafrede. Aus diesem Grund finden wir einige der stärksten und direktesten Worte, die uns in der Bibel überliefert sind, an ihn gerichtet. Er war in einer privilegierten Stellung und hatte die Möglichkeit, sich mit dieser geheilten Frau zu freuen, doch er entschied sich dafür, ihre Situation als Gewaltopfer unnötig zu verlängern.

Jesus hingegen kam der Geheilten nicht nur zur Hilfe, sondern stellte sich auch auf ihre Seite. Indem er sie als „Tochter Abrahams“ bezeichnete, stellte er den Stammvater ebenfalls auf diese Seite, mit ihm und der Frau. Der Synagogenvorsteher hingegen zeigte durch seinen Widerstand gegen ihre Heilung, dass es ihm lieber gewesen wäre, die Frau wäre weiterhin gefesselt geblieben – gefesselt durch Satan. Nun fand er sich in der nicht beneidenswerten Lage, auf Satans Seite zu sein, in Gegnerschaft zu Jesus, zu einer Tochter Abrahams und zu Abraham selbst.

**[Folie 14]**

Manche versuchen, die Wichtigkeit der **enditnow®**-Initiative zu relativieren. Sie führen viele Gründe und Entschuldigungen an, so wie dieser Synagogenvorsteher. Sie sagen vielleicht, dass die Siebenten-Tags-Adventisten einen wichtigen Auftrag zu erfüllen hätten und sich nicht durch diese gesellschaftlichen Themen davon ablenken lassen sollten – sie deuten an, dass das „soziale Evangelium“ unsere Botschaft verwässern würde.

Bitte beachtet folgende wichtige Gedanken aus dem Buch *Medical Ministry* von Ellen White:

„Wahre Zuneigung zwischen einem Menschen und seinem Mitmenschen soll das Zeichen sein, das jene, die Gott lieben und ehren, von denen unterscheidet, die sich nicht um sein Gesetz kümmern. Wie groß war doch die Liebe Christi, die er unter Beweis stellte, als er auf diese Welt kam und sein Leben als Opfer für eine todgeweihte Welt gab! Sein Glaube führte ihn zu einem wahren ärztlichen Missionswerk. Er wirkte als heilende Kraft. „Ich will Gnade, kein Opfer!“, sagte er. Das ist der Prüfstein, welchen der große Schöpfer aller Wahrheit benutzte, um zwischen wahrer und falscher Religion zu unterscheiden. Gott will, dass seine ärztlichen Missionare mit dem Zartgefühl und dem Erbarmen wirken, das Christus erweisen würde, wenn er in unserer Welt anwesend wäre.“[[5]](#footnote-5)

Wir dürfen Frauen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden oder unter Gewalt und Missbrauch leiden, nicht übersehen. Wir haben eine immerwährende Pflicht, jede Frau unter diesen abscheulichen Umständen in Schutz zu nehmen und für ihre Sicherheit zu sorgen. Ich freue mich darüber, dass die Siebenten-Tags-Adventisten eine Abteilung für die Arbeit unter Frauen eingerichtet haben, die auf jeder Ebene unserer Organisation vertreten ist und in jeder einzelnen Gemeinde wirken sollte. Ich bin so froh, dass sie diese äußerst bedeutsame Initiative **enditnow®** ins Leben gerufen haben.

Ich bin glücklich darüber, dass die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten die Organisation ADRA (Adventist Development and Relief Agency) beinhaltet, welche besondere Schutzhäuser für Frauen und Mädchen, die missbraucht, entführt und in die teuflischsten Verhältnisse verkauft wurden, betreibt.

An jedem Ort und in jeder Gemeinde müssen wir Missbrauch und Gewalt jetzt beenden!

**[Folie 15]**

**SCHLUSSFOLGERUNG**

Wie endete dieser Besuch Jesu in dieser Synagoge?

Die Frau wurde auf vielen Ebenen geheilt: körperlich, seelisch, geistlich, und vielleicht auch sexuell.

Das Bild, das sich uns einprägen sollte, ist das einer geheilten Frau, die gerade und aufrecht dasteht und Gott preist. Diese Tochter Abrahams, die früher verkrüppelt gewesen war, wird zu einem Vorbild für Menschen aller Zeitalter und zeigt, was Jesus für jemanden tun kann, der von Satan niedergebeugt und verkrümmt worden war.

Sollte Jesus auch dich heilen – dein Leben und deine Zukunft neu formen?

Vielleicht gibt es heute Männer unter uns, die jetzt darüber nachdenken, wie sie Frauen im Allgemeinen oder eine bestimmte Frau behandelt haben. Möglicherweise erkennen sie, dass ihre Einstellung zu Frauen nicht so ist, wie sie sein sollte. Unter Umständen dämmert ihnen, dass sie sich Frauen oder einer Frau gegenüber nicht christusähnlich verhalten haben. Eventuell sehen sie ein, dass sie grausam und unfreundlich gehandelt haben, anstatt christliche Liebe zu erweisen. Jetzt ist für diese Männer die Zeit gekommen, dass sie Jesus um ein neues Herz bitten, damit sie fortan Frauen so behandeln, wie Jesus es tat – mit Freundlichkeit, Mitgefühl und Achtung.

Vielleicht sind Frauen anwesend, die sich mit der verkrüppelten Frau identifizieren, weil sie ebenfalls leiden. Ihnen gilt: Wie Jesus diese Frau damals geheilt hat, so kann er auch dich mit seiner reinen Liebe berühren, um dein Leben und deine Zukunft neu zu formen. Seine Worte gelten dir ebenso wie damals der niedergebeugten Frau.

**[Folie 16]**

Höre zu, während ich Lukas 13,12 in fünf unterschiedlichen Übertragungen vorlese:

„Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst!“ [[6]](#footnote-6)

„Frau, du bist gelöst von deiner Schwäche!”[[7]](#footnote-7)

„Du bist von deinem Leiden erlöst!”[[8]](#footnote-8)

„Frau, du bist von deiner Schwäche befreit!”[[9]](#footnote-9)

„Frau, du bist frei!“[[10]](#footnote-10)

An diesem Sabbat, an diesem Ort, in dieser Synagoge, beendete Jesus das Leid dieser Frau. Jesus setzte der Behandlung, welche diese Frau achtzehn Jahre lang erdulden musste, ein Ende. Er setzte ein Ende!

Heute, an diesem Sabbat, in [*setze deinen Standort ein*], in dieser Gemeinde, möchte Jesus ebenfalls ein Ende setzen!

Jesus schuf „Töchter Abrahams“, „Schwestern in Christus“ und „Mütter in Israel“ nicht, um missbraucht zu werden!

Es ist an der Zeit, ein Ende zu setzen – **enditnow®.**

DAS SEMINAR  
[Folie 1]

***DIE FOLGEN DER GEWALT:***

*Können wir mehr tun?*

**von Dr. Katia G. Reinert**

Veröffentlicht in Ministry® International Journal for Pastors, November 2018

*Wenn wir jemals informierte und verantwortungsbewusste Prediger gebraucht haben, dann jetzt.*

**[Folie 2]**  
Maria wollte ihrem Ehemann John etwas Wichtiges mitteilen, aber sie musste ihren ganzen Mut zusammennehmen, um es auszusprechen. Endlich rückte sie damit heraus, dass sie gerne wieder zur Schule gehen würde, um ihre Ausbildung abzuschließen. „Wie kommst du auf so etwas?“, brüllte er, „Du hast die letzten Kurse, die du begonnen hast, nicht geschafft, also wirst du es jetzt auch nicht fertigbringen. Du bist einfach dumm. Du wirst die Schule nicht schaffen, und deshalb werden wir unser Geld nicht dafür ausgeben.“

Obwohl das Gespräch nicht in körperliche Gewalt ausgeartet ist, hinterließ es doch Verletzungen. Es ist ein typisches Beispiel von seelischer Gewalt in der Ehe. Das Traurige daran ist, dass Ehepartner wie Maria vielleicht nicht einmal ahnen, dass sie in einer missbräuchlichen Beziehung gefangen sind – und schon gar nicht wissen, was sie dagegen tun können.

**[Folie 3]**  
Prediger sind die geistlichen Leiter ihrer Gemeinden und tragen die Verantwortung, das Vorbild Jesu, des guten Hirten, nachzuahmen und an seiner Statt voller Mitgefühl die Opfer innerhalb und außerhalb der Gemeinde zu betreuen. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Opfer sich als erstes an ihren Seelsorger wenden, bevor sie mit irgendjemandem sonst über ihre Not sprechen. Ich habe es selbst erlebt: Mein Bruder und mein Vater dienen als Prediger, und mein Großvater war ebenfalls Pastor. Dennoch müssen Justin und Lindsey Holcomb betonen: „Während viele Opfer glauben, dass Geistliche ihnen am ehesten helfen können, ist es in Wirklichkeit so, dass sie oft am wenigsten hilfreich wirken, und manchmal sogar schädlich für sie sind.“ 1

Durch ihr Verhalten können Prediger entweder die Heilung fördern oder unabsichtlich dazu beitragen, dass der Missbrauch weitergeht; abhängig davon, wie sie reagieren. Wenn sie sich für das Thema einsetzen, werden sie …

* … den Opfern dabei helfen, ihre Widerstandskraft zu aktivieren und in ihrer Not zu stärken
* … dabei helfen, Gewalt in den Familien vorzubeugen, indem sie sich die Zeit dafür nehmen, sich bezüglich dieses Themas gründlich zu informieren.

**[Folie 4]**  
ARTEN VON MISSBRAUCH

Obwohl jeder von Missbrauch betroffen sein kann, zeigt sich doch, dass vor allem Frauen, Kinder und alte Menschen am meisten unter nicht unmittelbar tödlicher körperlicher, sexueller und psychologischer Gewalt leiden müssen. Betrachten wir die Verteilung der unterschiedlichen Missbrauchsarten:

**[Folie 5]**

* Eine(r) von vier Erwachsenen berichtete, dass er oder sie als Kind **körperlich** missbraucht worden ist.
* Eine von fünf Frauen gab an, dass sie als Kind **sexuell** missbraucht worden ist.
* Eine von drei Frauen wurde irgendwann in ihrem Leben Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt, die ein ihr **nahestehender Mensch** verursacht hat.
* Einer von siebzehn **Senioren** berichtete, dass er im letzten Monat Gewalt erlitten hat.2
* Frauen geben öfter als Männer an, dass sie im Lauf ihres Lebens **Vergewaltigung, körperlicher Gewalt und Stalking** erlitten haben.3

**[Folie 6]**

WEITVERBREITET UND DOCH NICHT WAHRGENOMMEN

Während der Schaden von körperlichem und sexuellem Missbrauch sofort offenkundig ist, wird seelische Gewalt seltener erkannt und besprochen – und leider oft übersehen. Leute könnten sagen: „Aber er (oder sie) schlägt mich nie. Handelt es sich wirklich um Missbrauch?“ Ja, so ist es.

Seelischer Missbrauch ist nicht nur real, sondern hat auch weitreichende Folgen. Die Wunden eines körperlichen Übergriffes mögen rasch verheilen, aber die unsichtbaren Verletzungen von seelischer Gewalt brauchen länger, um heil zu werden – wenn dies überhaupt möglich ist. Seelischer Missbrauch kann das Selbstwertgefühl eines Menschen zugrunde richten und zu Scham und mangelnder Selbstachtung führen. Die weitverbreitetste Form der seelischen Gewalt ist der verbale Missbrauch, und leider wird er oft nicht als solcher wahrgenommen.

**[Folie 7]**SEELISCHEN MISSBRAUCH ERKENNEN

Wenn wir über seelische Gewalt sprechen, müssen wir einige wichtige Fragen klären:

* Würdest du seelischem Missbrauch erkennen?
* Wie würdest du reagieren, wenn dich jemand seelisch angreifen würde?
* Was sagt die Bibel zu diesem Thema?

Während wir darüber nachdenken, müssen wir deutlich klarstellen, dass Untersuchungen in den Vereinigten Staaten nachweisen, dass von seelischem Missbrauch beide Geschlechter gleich stark betroffen sind, während körperliche und sexuelle Gewalt öfter an Frauen verübt werden.

In einer Umfrage, die in den Vereinigten Staaten durchgeführt worden war, beantworteten 8 079 Männer und 9 970 Frauen Fragen, die sich auf die von ihnen erlebte Gewalt innerhalb der letzten zwölf Monate bzw. im Lauf ihres Lebens bezogen. Beinahe die Hälfte aller Teilnehmer (knapp über 48 Prozent) berichteten von seelischer Gewalt, die sie in Form von verbalen Angriffen oder Zwangskontrolle im Lauf ihres Lebens erlitten hatten – Männer und Frauen gleichermaßen.4

Unterschiede zeigten sich in der Form der seelischen Gewalt: Während mehr Frauen als Männer über verbale oder nonverbale Angriffe ihres Lebenspartners klagten, berichteten beide Geschlechter über Zwangskontrolle (4 von 10 Befragten). Die traurige Wahrheit ist, dass sowohl Männer als auch Frauen ihren Partnern viel seelische oder verbale Gewalt antun.

**[Folie 8]**Diese Studie brachte ebenfalls die Ausdrucksmöglichkeiten von seelischem Missbrauch ans Licht. Männer wie Frauen berichteten, dass die häufigsten verbalen Angriffe Beschimpfungen wie „Du bist hässlich/fett/verrückt/dumm“ waren, danach folgten Demütigungen, Beleidigungen und Spott. Für beide Geschlechter galt, dass Zwangskontrolle, mit der lückenlosen Überwachung des Partners, die häufigste Form der seelischen Gewalt darstellte.

Frauen müssen öfter ihrem Partner Rechenschaft über ihr Tun und Lassen ablegen, während Männer häufiger Beleidigungen ertragen müssen. Sie berichten ebenfalls, dass ihre Partnerin sich auf eine angsteinflößende Weise in Zorn hineinsteigerte.

**[Folie 9]**  
DAS ÜBERHANDNEHMEN VON SEELISCHEM MISSBRAUCH UNTER CHRISTEN

Traurigerweise sind Christen, auch Siebenten-Tags-Adventisten, nicht gegen dieses Verhalten gefeit. Obwohl es zurzeit keine Daten bezüglich seelischen Missbrauchs und häuslicher Gewalt aus einer repräsentativen Umfrage unter Adventisten gibt, liefert die Studie „Adventist Health Study 2“ einige Hinweise. Hier nahmen 10.283 erwachsene Adventisten aus Nordamerika teil und gaben Auskunft über seelischen Missbrauch in ihrer Kindheit.5

Es stellte sich heraus, dass 39 Prozent der Frauen und 35 Prozent der Männer durch ein Elternteil (Vater oder Mutter) seelischen Missbrauch erlitten hatten, bevor sie 18 Jahre alt geworden waren. Diese Gewalterfahrung wirkte sich negativ auf ihre körperliche und seelische Gesundheit aus; unabhängig von ihrem Alter und Geschlecht, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrem Einkommen und ihrem Lebensstil (wie Ernährung und körperlicher Aktivität). Dies ist ein schwerwiegendes Problem, das Fragen bezüglich der Erziehungsmethoden aufwirft, die schädlich und folgenschwer sein können.

**[Folie 10]**  
SEELISCHER MISSBRAUCH ODER STREIT

Um eine missbräuchliche Beziehung erkennen zu können, ist es wichtig, zwischen Missbrauch und einer normalen Meinungsverschiedenheit unterscheiden zu können. Konfliktsituationen finden sich in Ehen wie in allen anderen Beziehungen und bedeuten *nicht* automatisch Missbrauch. Menschen müssen ihre eigenen Ansichten haben und sie frei mitteilen können. Der Schlüssel liegt darin, *wie* er oder sie ihre Meinung ausdrückt.

Ein Experte erklärt: „Es ist KEIN seelischer Missbrauch …

* … wenn man sich von seinem Partner trennt.
* … wenn man mit seinem Partner streitet.
* … auf eine Handlung verletzt zu reagieren. Menschen reagieren auf ihre eigene Wahrnehmung, deshalb darf ihre Reaktion nicht dein Verhalten bestimmen.
* … wenn man seine Meinung ungeschönt ausspricht. Ein Mangel an Taktgefühl ist kein seelischer Missbrauch! Auch hier gilt, dass eine verletzte Reaktion auf Gesagtes nicht bedeutet, dass diese Person seelische Gewalt erlitten hat.“ 6

**[Folie 11]**Bei seelischem Missbrauch geht es um die absichtlich angestrebte Herrschaft. Der Täter setzt sein Verhalten ein, um Macht zu erlangen und sein Gegenüber unter Kontrolle zu behalten.

**[Folie 12]**WIE MAN EINEM OPFER VON SEELISCHEM MISSBRAUCH HELFEN KANN

Es ist wichtig, dem Täter freundlich, aber fest entgegenzutreten. Wir stellen fünf Wege vor, wie jemand, der seelischer Gewalt ausgesetzt ist, reagieren kann:

**[Folie 13]  
1. Studiere die Taktiken des seelischen Missbrauchs und lerne, selbstsicher zu reagieren.** Täter setzen ihre Methoden ein, um andere zu manipulieren und zu beherrschen. Wenn man sich auf den Inhalt ihrer Worte bezieht, geht man in ihre Falle und versucht, rational zu antworten, Anklagen abzuweisen und Erklärungen abzugeben. Unglücklicherweise hat der Täter damit bereits gewonnen und weist jede Verantwortung für den verbalen Angriff ab.

**[Folie 14]  
2. Setze gesunde Grenzen.** Sogar Jesus Christus fand es notwendig, in seinem Erdenleben Grenzen zu ziehen. Wir sollten das auch tun. Gott gab jedem Menschen seine eigene Persönlichkeit, daher sollten wir uns nicht davor scheuen, gegen Missbrauch vorzugehen und Grenzen zu setzen, wie viel wir ertragen werden. In einigen Fällen kann man verbaler Gewalt am besten mit entschiedenen Entgegnungen wie „Sprich nicht auf diese Weise mit mir“, „Das ist beleidigend“, „Hör auf, mich zu beschimpfen“ oder „Schrei mich nicht an“ begegnen. Wenn der Täter dann „Oder was?“ zurückgibt, kann man mit „Dann werde ich dieses Gespräch nicht weiterführen“ antworten. 7

**[Folie 15]  
3. Stärke dein Selbstwertgefühl und deine Selbstachtung.** Missbrauch zerstört langsam, aber sicher das Selbstwertgefühl. Üblicherweise haben sowohl der Täter als auch das Opfer als Kind Ablehnung erfahren und als Folge davon ein gestörtes Selbstbild entwickelt. Für das Opfer ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass es daran nicht selbst schuld ist. Die Bibel enthält viele wunderbare Verheißungen, die uns daran erinnern, wie kostbar wir sind: *„Ich habe dich schon immer geliebt. Deshalb habe ich dir meine Zuneigung so lange bewahrt.“ (Jeremia 31,3 NLB)*

**[Folie 16]  
4. Suche bei einem sachkundigen Berater Hilfe.** Wenn jemand in unmittelbarer Gefahr schwebt, ist es unbedingt erforderlich, die Polizei zu verständigen oder eine Notrufnummer zu wählen. Wenn die Lage aber nicht so bedrohlich erscheint, ist es wichtig, sich an einen vertrauens­würdigen Freund oder ein verlässliches Familienmitglied, an Therapeuten, Prediger, Familienberater oder die Frauenhotline zu wenden. Besonders in langjährigen Beziehungen kann es schwierig sein, den Täter zu konfrontieren. Eine persönliche Beratung und Therapie sind die einzige langfristige Lösung.8 Es ist jedoch nicht ratsam, gleich zu Beginn als Paar an den Gesprächen teilzunehmen, weil es für das Opfer gefährlich sein kann, in Gegenwart des Täters über die erlittene Gewalt zu sprechen.

**[Folie 17]  
5. Bitte Gott um Trost, Heilung und Weisheit.** Der Heilige Geist ist unser Tröster und wird uns in alle Weisheit und Wahrheit leiten. Er kann nicht nur unsere Herzen mit Gottes Liebe erfüllen und heilen, sondern uns die rechten Worte schenken, mit denen wir auf Missbrauch reagieren können. Jesus versteht uns, denn er hat alle Formen des Missbrauchs erlebt, auch geistigen und geistlichen. Er ruft dir zu: *„Ich habe deinen Kummer getragen, deine Kämpfe durchlebt und deine Versuchungen erduldet; ich verstehe deine Tränen, die auch ich geweint habe; ich kenne den Gram, der dir tief im Herzen brennt und den kein Mensch dir nehmen kann. Glaube nicht, du seiest einsam und verlassen. Bringt dein Schmerz keine Saite in irgendeines Menschen Herz zum Klingen, blick auf mich und lebe!“ 9*

**[Folie 18]**KÖNNEN WIR MEHR TUN?

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten führt unter der Bezeichnung **enditnow®** seit Jahren ein öffentliches Gesundheitsprogramm durch, das gegen Gewalt und Missbrauch auftritt. Ursprünglich begann es mit einem Schwerpunkt auf Mädchen und Frauen und wurde später zu einem umfassenderen Blickwinkel auf Gewalt und Missbrauch allen Menschen gegenüber erweitert: Männer, Frauen, Kinder und Senioren.

Jedes Jahr hat die Weltgemeinde einen Sabbat für dieses Thema reserviert, den **enditnow®** Schwerpunkttag (women.adventist.org/enditnow-day); und viele Verantwortliche unterschied­lich­er Religionsgemeinschaften haben dankbar betont, wie sehr ihnen diese Material­samm­lun­gen zum Segen gereicht haben. Dennoch werden wir immer wieder daran erinnert, wie viel wir als Prediger und Gemeindeleiter noch tun müssen, um das Problembewusstsein zu fördern, Missbrauch zu verhindern und Opfern zu helfen.

**[Folie 19]**Noch immer leben zu viele unter der ungesunden Herrschaft eines Lebenspartners, Elternteils, Kindes Vorgesetzten, Predigers, Lehrers oder irgendeines Menschen, der sexuelle, körperliche oder seelische Machtinstrumente einsetzt, vielleicht sogar ohne sein Verhalten als „Missbrauch“ zu erkennen. Zu viele Menschen, die den Missbrauch erkennen und versuchen, von einem Prediger, Gemeindeleiter oder Glaubensgeschwistern Hilfe zu erhalten, werden keine angemessene, sachlich begründete Hilfe erfahren, sondern müssen sich sagen lassen, dass sie selbst schuld seien und „mehr beten“ sollten. Zu viele stehen ungerührt, ahnungslos oder unab­sicht­lich blind der Not von Opfern und Tätern gegenüber, die verzweifelt Hoffnung und Heilung für ihre Gebrochenheit suchen.

Was wäre, wenn …

… jede Gemeinde eine **enditnow®** Beauftragte hätte, die über Missbrauch genau Bescheid weiß und in Zusammenarbeit mit dem Prediger die Gemeinde zur Verhütung von Missbrauch und zur Hilfe für Gewaltopfer anleiten könnte?

… jeder Theologiestudent und Prediger ein grundlegendes Wissen über Missbrauch und die Möglichkeiten, sowohl Opfern als auch Tätern zu helfen, erwerben könnte?

… in jeder Gemeinde Prediger, Gemeindeleiter oder Geschwister den jährlichen **enditnow®** Schwerpunkttag abhalten würden, um mit den bereitgestellten Materialien nicht nur den Gemeindegliedern, sondern auch ihrer Umgebung zum Segen zu werden?

Es gibt so vieles, das wir tun können, und jeder Prediger, jeder Gemeindeleiter und jedes Gemeindeglied muss abschätzen, wie er oder sie einen Unterschied bewirken können. Um mehr zu erreichen, brauchen wir mehr Gläubige, die von Mitgefühl, einer Vision und Willigkeit, anderen zu helfen und sie zu stärken, erfüllt sind. Wir dürfen nicht ermatten, sondern müssen unsere Gegenwart in Wort und Tat sichtbar machen, während wir gemeinsam lernen und Missbrauch, der anderen die Menschenwürde raubt, ans Tageslicht bringen und beenden.

**[Folie 20]**ES GEHT UM DIE GESUNDHEIT

Warum sollten wir uns mehr für Missbrauchsopfer einsetzen und gegen Gewalt engagieren? Viele Kinder Gottes müssen aufgrund von Gewalt und Missbrauch entweder sterben oder leiden, weil ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden geschädigt wurden. Gesundheitsbehörden berichten, dass jährlich 1,3 Millionen Menschen weltweit an Gewalt in irgendeiner Form sterben, ob an gemeinschaftlicher Gewalt (wie bei Kriegen und Bandenstreitigkeiten), selbst zugefügter Gewalt (Selbstmord) oder zwischenmenschlicher Gewalt (Überfälle, häusliche Gewalt). Diese Todesfälle stellen 2,5 % der jährlichen Sterblichkeitsrate dar.10 Während der ersten fünfzehn Jahre des 21. Jahrhunderts sind etwa 6 Millionen Menschen weltweit allein an den Folgen von zwischenmenschlicher Gewalt gestorben.

Doch zusätzlich zu den Getöteten werden viele Menschen täglich Opfer von nichttödlicher Gewalt. Sie überleben zwischenmenschlichen Missbrauch (sexuell, körperlich und seelisch) sowie Vernachlässigung. Diese nicht unmittelbar zum Tod führende zwischenmenschliche Gewalt tritt viel häufiger auf als Mord und zieht schwere, lebenslange Folgen für Gesundheit und Gesellschaft nach sich.

**[Folie 21]**Die Wunden ihrer Opfer sind vielleicht nicht sichtbar, werden aber tief empfunden und können sich daher langanhaltend und lähmend auswirken.11

**[Folie 22]**ES GEHT DARUM, JESUS IN UNSEREM LEBEN SICHTBAR WERDEN ZU LASSEN

Der vielleicht wichtigste Grund für verstärkten Einsatz ist, dass wir Gottes Hände und Füße in dieser Welt sind, dazu berufen, seine Liebe und Heilkraft sichtbar werden zu lassen und anderen zu dienen, wie er es getan hat. Jesus trägt uns auf, uns gegenseitig Liebe und Respekt zu erweisen, wenn er sagt: *„So gebe ich euch nun ein neues Gebot: Liebt einander. So wie ich euch geliebt habe, sollt auch ihr einander lieben. Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.“ (Johannes 13,34-35 NLB)* In einer Gemeinschaft von Gläubigen, die Christi frohe Botschaft verkündigen, drängt uns das Evangelium dazu, heilend und stärkend zu wirken: *„Schließlich sollt ihr alle einig sein, voller Mitgefühl und gegenseitiger Liebe. Seid barmherzig zueinander und demütig.“ (1.Petrus 3,8 NLB)*

**[Folie 23]**Aus diesem Grund ist es unsere Pflicht als Prediger und Gemeindeleiter, weiterhin mit Mitgefühl auf Missbrauchsopfer zuzugehen – wie Jesus es tat – und alles zu tun, was in unserer Macht steht, um Gewalt zu verhindern oder auf angemessene Weise mit Missbrauch aller Art umzugehen. Jesus sagt: *„Ein Dieb will rauben, morden und zerstören. Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben in ganzer Fülle zu schenken.“ (Johannes 10,10 NLB)*

**Kannst DU mehr tun?**

**FUSSNOTEN:**

1  Rachel Marie Stone, *“The Bible’s Unequivocal ‘No’ to Domestic Violence”,* Christianity Today, May 22, 2014, [www.christianitytoday.com/ct/2014/may /bibles-unequivocal-no-to-domestic-violence.html](http://www.christianitytoday.com/ct/2014/may%20/bibles-unequivocal-no-to-domestic-violence.html).

2 World Health Organization, United Nations Office on Drugs and Crime, and United Nations Development Program, Global Status Report on Violence Prevention 2014 (Geneva: World Health Organization, 2014) vii,viii, [who.int/violence\_injury\_prevention/violence /status\_report/2014/report/report/en/](file:///Users/turnerr/Desktop/Enditnow%20Day/2020/who.int/violence_injury_prevention/violence%20/status_report/2014/report/report/en).

3 Siehe Rape, Abuse and Incest National Network, *“Victims of Sexual Violence: Statistics”,* abgerufen am 7.Oktober 2018, [www.rainn.org/statistics/victims-sexual-violence](http://www.rainn.org/statistics/victims-sexual%20-violence).

4 CDC *„National Intimate Partner and Sexual Violence Survey 2010 Summary Report“*, abgerufen am 2. März 2018, [www.cdc.gov/violenceprevention/pdf/nisvs \_report2010-a.pdf](http://www.cdc.gov/violenceprevention/pdf/nisvs%20_report2010-a.pdf).

5 Katia G. Reinert et al., *“Gender and Race Variations of the Intersection of Religious Involvement, Early Trauma and Adult Health”,* Journal of Nursing Scholarship 47, no. 4 (July 15, 2015): 318–327,[www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26077834](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26077834). Die 10 283 Teilnehmer setzten sich aus 6 946 Frauen und 3 333 Männern zusammen.

6 Andrea Mathews, *“When Is It Emotional Abuse? Differentiate Between What Is Emotionally Abusive, and What Isn’t”,* Psychology Today, Sept. 26, 2016, [www.psychologytoday.com/  
blog/traversing-the -inner-terrain/201609/when-is-it-emotional-abuse](http://www.psychologytoday.com/blog/traversing-the%20-inner-terrain/201609/when-is-it-emotional-abuse).

7 Siehe Darlene Lancer, *“Forms of Emotional and Verbal Abuse You May Be Overlooking”,* Psychology Today, Apr. 3, 2017, [https://www.psychologytoday.com/us/blog/  
toxic-relationships/201704/forms-emo­tional -and-verbal-abuse-you-may-be-overlooking](https://www.psychologytoday.com/us%20/blog/toxic-relationships/201704/forms-emotional%20-and-verbal-abuse-you-may-be-overlooking).

8 Ibid.

9 Ellen G. White, Das Leben Jesu, S. 478.

10 World Health Organization, United Nations Office on Drugs and Crime, and United Nations Development Program, Global Status Report, 2.

11 See Global Status Report on Violence Prevention 2014, World Health Organization, 2, [who.int/violence injury\_prevention/violence/status\_report/2014 /report/report/en/](file:///Users/turnerr/Desktop/Enditnow%20Day/2020/who.int/violence%20_injury_prevention/violence/status_report/2014%20/report/report/en)

***HÄUSLICHE GEWALT -***

***WIE REAGIERT MAN PERSÖNLICH UND ALS GEMEINSCHAFT?***

**von Dr. Mable C. Dunbar**

Mit freundlicher Genehmigung aus „Die Dynamik der häuslichen Gewalt“  
(einer Broschüre der Nordamerikanischen Abteilung für Frauendienste, 2016)  
entnommen.

„Die Behandlung von Familien, die Gewalt und Missbrauch erlebt haben, muss die Bedürfnisse der ganzen Person beinhalten. Deshalb ist es unmöglich, die Wichtigkeit eines gemeinsamen Verständnisses und einer engen Zusammenarbeit zwischen säkularen und religiösen Helfern bei der Bewältigung von häuslicher Gewalt zu stark zu betonen.“ [[11]](#footnote-11)

* **Bilde dich selbst weiter** und lerne die Dynamik von häuslicher Gewalt kennen: lies Bücher, schau dir Videos an, besuche Workshops und Seminare …
* **Bereite dich vor**, indem du zu Organisationen, die in deiner Nachbarschaft Schutz, Beratung, Unterstützung und andere benötigte Dienste für Opfer und Täter bereitstellen, Kontakt aufnimmst und deine Hilfe anbietest.
* **Fördere eine auf die Opfer fokussierte Reaktion** auf Gewalt und Zugang zu Gemein­schafts­mitteln.
* **Ziehe Täter zur Verantwortung.**
* **Stelle sicher, dass alle Mitglieder der Gesellschaft, auch aus benachteiligten Schichten, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, angehört werden** und Zugang zu den ihrer Kultur entsprechenden Hilfen und Mittel erhalten.
* **Sorge dafür, dass die Öffentlichkeit häusliche Gewalt als gesellschaftliches Problem wahrnimmt** und eine gemeinsame Verantwortung sowohl zur Verhütung als auch zur Bewältigung von Gewalttaten übernimmt.
* **Baue eine aufeinander abgestimmte Reaktion der Gesellschaft auf häusliche Gewalt auf,** die Vertreter der Polizei und des Schulsystems, Therapeuten, Staatsanwälte, Kinder­schutz­zentren, Geistliche, Ärzte, Opferanwälte, Politiker, Bewährungshelfer, Programme für Täter und gegen den Missbrauch von Senioren einschließt.
* **Kontaktiere die zuständigen Stellen, um sicherzugehen, dass Gesetze beschlossen und durchgesetzt werden**, die häusliche Gewalt verhindern, Schutz und Dienste für die Opfer bereitstellen und die Täter zur Verantwortung ziehen.

1. Lukas 4,19 [↑](#footnote-ref-1)
2. wie z. B. Jairus (Lukas 8,41-56) und Krispus (Apostelgeschichte 18,8) [↑](#footnote-ref-2)
3. 2.Mose 20,9 [↑](#footnote-ref-3)
4. E. G. White, *Propheten und Könige,* S. 128 [↑](#footnote-ref-4)
5. E. G. White, *Medical Ministry,* S. 251 [↑](#footnote-ref-5)
6. Neues Leben. Die Bibel © der deutschen Ausgabe 2002 / 2006 / 2017 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH [↑](#footnote-ref-6)
7. Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten [↑](#footnote-ref-7)
8. Hoffnung für Alle® (Hope for All)© 1983,1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.® [↑](#footnote-ref-8)
9. Menge Bibel [↑](#footnote-ref-9)
10. The Message, Eugene Peterson [↑](#footnote-ref-10)
11. Marie M. Fortune, “*A Workshop Manual for Clergy and Other Service Providers”,* herausgegeben vom *Center for the Prevention of Sexual and Domestic Violence*. [↑](#footnote-ref-11)